



Anno 1758. Sonnabends den 1. Julius No. 75.

Breslau, vom 1. Jul.

Gestern traf allhier ein von des Hrn. Herzogs Ferdinands von Braunschweig Durchl. an Se. Königl. Majest. abgefertigter Courier ein, welcher die erfreuliche Nachricht überbrachte, daß die Allirte Armee unter Commando Hochgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl. den 23ten vorigen Monats eine herrliche Victorie über die Französische Armee bey Crevelt erfochten. Von den Franzosen sollen 6000 Mann geblieben seyn, die Allirte Armee aber wenig gelitten haben, und nur hauptsächlich von dem rechten Flügel die 4 Hannoverschen Infanterieregimenter Spörke, Bock, Wangenheim und Block zum Treffen gekommen

seyn. Wie stark die Anzahl der Gefangenen, hat man bey Abgang des Couriers noch nicht zu bestimmen gewußt, indessen sind nach Aussage desselben damals schon 10 Canonen, 6 Fahnen, 5 Estandarten und 3 paar Paucken erbeutet worden. Die Französische Armee hat in 2 Colonnen über Billich und Tischel die Retraite gemacht und wird von der siegenden Allirten Armee noch immer verfolgt.

St. Moritz, bey Münster, vom 10. Jun.

Gestern in der Nacht ist zu Münster eine gefährliche Conspiration wider die Garnison und übrige Zurückgebliebene von der allirten Armee verhängt gewesen, und bestehet die Sa-

Wie man noch nicht anders weiß, und heute von Bürgern selbst erzählt worden ist, in Folgendem: Am Montage wurde der Herr Präsident und Domherr von Spiegel durch den Herrn Generalmajor von Zastrow arrestirt, und des andern Morgens durch Officiers nebst einer Escorte, weiter transportirt; weßwegen aber und wohin, ist noch unbekannt. Ueber dieses Verfahren entstand in der Stadt ein Aufruhr. Es rothirte sich eine Anzahl von Pöbel und Handwerkern zusammen, welche sich verbanden, dasselbe zu rächen und an den Hannoveranern ihre Wuth auszuüben. Die Anzahl dieser verbundenen soll bereits auf 200 angewachsen gewesen seyn, welche sich alle auf einer Stube unterschrieben, und eine Bande von 600 vollwerben wollen. Alsdann sollte man ein Haus in Brand stecken, mit dem Vorgeben: das hätten die Hannoveraner gethan. Zu gleicher Zeit sollten die Conspiranten Hand an dieselben legen. Bey deren Gegenwehr würde die ganze Stadt in Erbitterung gesetzt werden so daß sie nichts schonen, sondern alles todt schlagen würden, u. s. w. Durch dieses schlimme Vorhaben nächst göttlicher Vorsicht entdeckt worden, ist noch unbekannt. Gestern und die ganze Nacht ist von den Hannoveranern alles im Gewehr gewesen. Man hat dabey die Thore gestern und heute verschlossen gehabt. Man hat schon 6 von den Ueberbrieffen bekommen, die 2 Hauptstifter aber, da von der eine ein Doctor Juris, der andere aber ein Regimentscanonist ist, welche die Listen haben sollen, werden noch gesucht. Es wird kein Kloster mit der Visitation verschonet. Sogar die Nonnen werden heimgesucht; daher sie sich schon geflüchtet seyn sollen.

Auszug eines Schreibens aus Münster,  
vom 12 Jun.

Daß man in hiesiger Stadt die Parisische Bluthochzeit an den allirten Truppen hat nachmachen wollen, solches ist vollkommen richtig. Zur Eröffnung dieses Trauerspiels war die vorige Freitag's Nacht bestimmt da ein jeder rechtgläubiger Catholischer Bürger hier seinen Religionseifer durch Ermordung

der bey ihm einquartirten kaiserlichen Soldaten beweisen sollte. Ein frommer Geistlicher, der einen Abscheu vor einem so unmenselichen Blutbade bey sich spürte, entdeckte den bösen Vorsatz noch zu rechter Zeit. Die beyden Räubersführer sind noch nicht ertappt worden, 7 von den Hauptconspiranten aber bewahrt man in der Citadelle noch inmier sehr genau. Es waren 24 Bölen bestellt, um die benachbarten 24 Kirchspiele aufzubieten, damit sie alles, was sich etwa noch von Allirten in der Stadt befinden möchte, niederhauen sollten. Der gefänglich nach Hannover gebrachte Münstersche Präsident, und Domherr, Baron von Spiegel ist wegen dieser Zusammenverschwörung in einem starken Verdachte. Die hannöversische Garnison, welche man aufzuopfern gesonnen war, besteht in 400 Mann.

Haag, vom 16 Jun.

Es sind bisher verschiedene Klagen bey dem Generalstaaten eingegangen, daß die Französischen Truppen das Gebiete der Republic beleidiget hätten. Nunmehr aber gehen eben diese Klagen über die Allirte Armee ein, und zwar aus der Provinz Geldern. Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Gouvernantin haben deswegen ein Schreiben an den Durchl. Feldherrn, Ferdinand von Braunschweig, abgelassen, und man vernimmt, daß derselbe mit aller erfindlichen Höflichkeit darauf geantwortet, und sich entschuldiget habe, daß alles, so etwan vorgefallen seyn dürfte, ohne seine Ordre geschehen sey; daß es unmöglich gewesen, in der ersten Hitze bey dem Uebergang des Rheins das Gebiete des Staats aufs genaueste zu schonen, da der Soldat die Grenzen, welche Geldern und das Fürstenthum Cleve scheiden, um so viel weniger kennen könnte, da gar keine Gränzpfähle oder Landwehre vorhanden wären, und derselbe sich nicht bekümmert hätte, auf welchem Gebiete er sich befände. Se. Durchl. wären erbötig, allen etwa erlittenen Schaden der Einwohner sogleich zu bezahlen, sobald eine Specification eingelehert würde. Auf diese Antwort hat man keine Conferenz mehr zu erwarten, zu erwarten die Generalstaaten die Mi-

kister von Preussen und Hannover haben einladen wollen, um die Sache freundschaftlich beizulegen. Indessen vernimmt man, daß die Französischen Truppen von neuem das Gebiete der Republik nicht als völlig neutral geschonet haben, indem sie mit dem größten Theil der Bagage des linken Flügels ihrer Armee über das Glacis von Mastricht nach Lüttich gegangen, ohne vorher bey den Generalstaaten um Erlaubniß anzuhalten noch dem Gouverneur dieser Festung solches zu melden.

Stockholm, vom 9 Jun.

Die Detaschements von den Infanterieregimentern, welche den nach Stralsund bestimmten Succurs ausmachen, bestehen aus 5600 Mann. Sie haben heute angefangen sich aus ihren Quartieren in Bewegung zu setzen, um sich nach Carlscrona zu begeben. Da aber verschiedene von diesen Truppen über 60 Meilen zu marschiren haben, so können sie an diesem Versammlungsplatze, zufolge der Kiste, die man von ihrem Marsche siehet, nicht vor dem Ende dieses Monats eintreffen. Ueber den Transport von Carlscrona nach Stralsund dürfften auch noch wohl 3 bis 4 Wochen verstreichen, da die dazu bestimmten Schiffe 2 bis 3 Reisen thun müssen. Was den Transport der 2000 Mann Cavallerie betrifft, wovon Meldung geschehen, so wird gegenwärtig gar nicht mehr davon geredet. Es scheint, daß man die Heuerndte erst erwarten will, welche im August einfällt, indem der Mangel an Foura e sehr groß in diesem Lande ist. Der Artikel von den Recruten, welche die Bayern zur Ergänzung der Nationalregimenter liefern müssen, findet viele Schwierigkeiten in den verschiedenen Provinzen dieses Königreichs. Es wird schwer seyn, alle diese Hindernisse sowohl, als auch die Hebung der Husarenrecruten zu übersteigen, welche Anwerbung bisher weniger Liebhaber findet, als man sich anfänglich geschmeichelt hat. Zudem hat diese Art von Werbung seit der Unpäßlichkeit des Obristen von Brangel, welcher zum Ehe derselben ernannt worden, eine Hinderniß erhalten. Die außerordentlichen Subsidien von Frankreich

belaufen sich auf 400000 Thaler Schwedisch Banco, wovon ein guter Theil bereits ist übermacht worden. Die ordentlichen Subsidien von 200000 Thalern sind nicht mit darinn begriffen; und man redet noch von einer besondern Subsidie für die Kosten des Transports der Troupen, zu welchen Frankreich die Leinigen nicht hat stossen lassen können, wie man bey dem Anfange des Krieges vermuthete.

Paris den 12 Jun.

Am Freytag kam zu Versailles ein Courier von dem Herzoge von Aliquillon an, mit der Zeitung, daß die Engländer, 10000 Mann stark, bey Cancale, einem Städtchen im Morven von Oberbretagne am Canal 3 Meilen östlich von St. Malo belegen, eine Landung gethan hätten. Besagter General meldet zugleich, daß man wegen der Folgen dieser Landung unbesorgt seyn könne, indem er schon 8000 Mann bey sich habe, und an demselben Tage noch 5000 zu ihm stossen würden, womit er hinlänglich im Stande sey, den Feind zurück zu treiben. Gestern kam ein anderer Expresseur mit der Nachricht an, daß sie besagtes Städtchen und die umliegenden Dörfer ausgeplündert und verwüstet hätten; und heute versichern einige, daß sie ihr grobes Geschütz ausgeschiffet haben, und vor St. Malo rücken wollen, andere aber wollen wissen, daß sie wieder zu Schiffe gegangen sind, um nicht von unsern Troupen abgeschnitten zu werden. Der Graf von Maillebois ist von dem Caesteel zu Douvres nach dem zu Ham transportirt worden, und der Marschall von Maillebois ist nach seinem Landgute gleiches Rahmens verwiesen worden.

Elebe vom 14 Jun.

Die Franzosen haben ihr vortheilhaftes Lager hinter Rheinberg verlassen, und sich hinter die sogenannte neue Brift zurück gezogen, wo sie einen Morast und einen Busch vor sich haben. Der Prinz Ferdinand ließ sogleich die Canonen anführen, und auf sie feuern. Zwey Bataillons hannoverscher Grenadiers marschirten auf 4 Bataillons Franzosen los und wurfen sie bey dem ersten Angriffe über den Hauf

**ten.** Der Französische rechte Flügel canonirte stark, doch mit schlechter Wirkung, weil die Canonen zu hoch gerichtet waren. Das Feuer der Allirten wirkte besser, und brachte den rechten Flügel der Franzosen zum Weichen. Der Prinz von Holstein attaquirte unterdessen das Kloster, und die auf dem Berge stehende Batterie, warf sie über den Hauffen, und verzagte die Französischen Grenadiers, worauf ihre Armee sich nach Meurs und Hochstraten retirirte. Die Cavallerie des Prinzen von Holstein konnte wegen des morastigen Grundes bey der Action nicht Dienste thun, allein er hat die Feinde mit einigen Regimentern verfolgt, um sie von der Maas abzuschneiden. Die vorige Nacht ist der Prinz Ferdinand hochgedachtem Prinzen gefolget, und hat das Hauptquartier zu Meurs genommen. Dasselbst und zu Rheinberg haben die Franzosen ihre Magazine verbrannt. Der Verlust der Franzosen an Volk und Bagage ist groß, auf der allirten Seite aber geringe, und der Erbprinz von Braunschweig hat bey der Attaque von Kloster Camp gar nichts verlohren.

Madrid vom 29 May.

In der Corunha ist ein Französisches Kriegsschiff von 74 Canonen in schlechtem Stande eingelauffen, indem es durch Krankheiten und ander Ungemach über 300 Mann von seiner Equipage verlohren hat. Dieses Schiff war nach Louisburg bestimmt, es fand aber so viel Eis, daß es seine Reise nicht fortsetzen konnte, und ward durch einen Sturm von einem Schiffe von 70 Kanonen getrennet, welches mit ihm von Brest ausgefegelt war. Der Admiral Broderick befindet sich zu Gibraltar, und wird ehestens an der Stelle des Admiral Osborne das Commando über die dasselbst liegende Escadre antreten. Da die Mohren in der Mittelländischen See verschiedene Catalonische Barken weggenommen haben, so hat der Hof Ordre gegeben, daß die von Ferral gekommene und zu Cadix liegende Fregatten, auslauffen, und auf sie kriegen sollen.

Paris vom 14 Jun.

Es verlautet, als ob die Kaiserin Königin

Se. Allerschristlichste Majestät ersucht habe, den Marschall, Grafen von Etrees, das Truppen-Corps commandiren zu lassen, welches sonst unter dem Prinzen von Soubise nach Böhmen, bestimmt war. Inzwischen ist doch der Prinz von Soubise schon über Frankfurt nach Hanau abgereiset, und es heißt, daß dessen Armee den 20sten Jun. über Donauwerth, Ingolstadt, und Ulm, nach Böhmen marschiren solle. Bey dieser Armee werden sich 2000 Grenadiers befinden, deren jeder mit einer Flinte, aus der man in einer Minute 8 mahl schießen kann, versehen ist. Von solchen Flinten sind bereits 1500 Stück bey der Armee; die übrigen 500 aber will man mit Express nachschicken.

Haag, vom 17 Jun.

Der größte Theil der Französischen Magazine ist von Nüremund nach Lüttich abgeführt worden. Zufolge einiger Französischen Briefe, hätten die zu Caneala gelandeten Engländer, in dortiger Gegend und unweit St. Malo einige Dörffer, welche die geforderten Contributionen nicht entrichtet, in Brand gesteckt. Nach andern Briefen, wäre eben diese Division der Englischen Macht, bey der sich der Admiral Howe befindet, nachdem sie an erstgedachtem Orte, wieder zu Schiffe gegangen, in Normandie gelandet. Allem Ansehen nach, suchet dieselbe dadurch die Expedition des Lords Anson zu erleichtern, als von welchem verschiedene Briefe bestätigen wollen, daß er Brest zu Wasser und zu Lande eingeschlossen habe.

Aus Franken, vom 16 Jun.

Auf dem zweyten Marsch den die Reichstruppen auf Böhmischem Grund und Boden gethan, haben sie das Unglück gehabt, daß ein Wald, den sie während ihrem Marsche passiren müssen, in vollen Brand gerathen ist, welches nicht nur den Marsch beschwerlich gemacht, sondern auch unter dem gemeinen Manne, viele Besorgniß und Bewegung verursacht hat.

Na

# Nachtrag ad No. 75.

Sonnabends den 1. Jul. Anno 1758.

Rüremoude den 13 Jun.

Der größte Theil der Französischen Magazine ist von hier nach Lüttich abgeführt worden.

Paris vom 16 Junii.

Se. Majestät haben dem Herzoge von Fitz James das Regiment von Berwick gegeben, welches durch den Tod des Grafen von Fitz James, der zu Köln an den Blattern gestorben, vacant geworden. Die Landung der Engländer bey Cancale, einer kleinen offenen Stadt, ist, wie man glaubet, nur in der Absicht geschehen, um alle in Bretagne liegende Troupen dahin zu locken, damit sie alsdann eine Unternehmung auf Morlaix, oder einen andern wichtigern Ort, vortheilhafter ausführen könnten, denn die gelandeten Troupen haben kein großes Geschütz bey sich geführt. In dessen wird der Schade, den sie in besagter Stadt, so wie in den umliegenden Dörfern angerichtet haben, auf 3 Millionen Livres geschätzt.

Man weiß noch nicht gewiß, wo die Flotte weiter hingeseget ist, denn die zu Morlaix angekommene Kriegsschiffe melden nur, daß sie bald auf dieser bald auf jener Höhe von Bretagne gesehen worden sey. Zu Marseille sind 7 Englische Priesen, und darunter ein Capern von Bristol, von 14 Canonen, aufgebracht worden.

Lippstadt, vom 22 Jun.

Die französische Armee hat sich am 14ten dieses bis nach Neus zurück gezogen. In der Stadt Rheinberg haben die Allirten ein Magazin von viel tausend Säcken mit Weiz, Haber und Wehl, ohne der großen Menge von Haber, die von ihnen um das Magazin verschüttet worden, gefunden. Das vortheilhafte Lager, welches die Feinde bey Rheinbergen verlassen haben, ist mit Morästen, umgeben gewesen, so, daß die französischen Ingenieurs selbstens versichern, das dergleichen festes Lager so leicht nicht wieder anzutreffen wäre.

Oppeln. Nachdem der hiesige Bürger und Fleischhauer, Joseph Stephan, während der feindlichen Invasion, die unserm allergnädigsten Könige als rechtmäßigen Landesherren, schuldigste Treue und Pflicht hinkangesehet, sich von den Feinden zu unerlaubten Thaten verleiten lassen, und darauf flüchtig geworden und ausgetreten; Als wird auf hohe Verordnung einer Hochlöbl. Krieges- und Domainen Cammer obgedachter Fleischer Joseph Stephan hierdurch von Magistrats wegen edictaliter citiret und vorgeladen, dergestalt, daß derselbe auf den 21. Julii, 25sten August, preemtorie aber auf den 26sten Septembr. a. c. auf hiesigem Rathhause in Person erscheinen, und von seinen treulosen Thaten und Entweichung Red und Antwort gebe; im Ausbleibungsfall aber, und wann derselbe zu der gesetzten preemtorischen Frist nicht erscheinet, hat er zu gewärtigen, daß nach denen Landesgesetzen sowohl wieder seine Person als Vermögen fiscaliter verfahren werden soll. Wornach sich also derselbe zu achten. Decretum den 23 Junii, 1758.

Director Bürgermeister und Rath alhier.

Es ist dieser Tagen eine kleine lichte:anne englische Jüundinn, mit kurzgestutztem Schweiff, behangenen Ohrschellen, auf der Stirne einen weissen Streiffen, und auf der Brust einen stärkern weissen Streiffen habend, am ganzen Leibe glat, verlohren gegangen: Wer hier-

von einige Nachricht weiß, beliebe sich in 2ten Stock des Graf Zirentinischen Hauses auf der Carls Gasse gegen Gewärtigung eines guten Recompens zu melden.

Es ist allhier in Breslau den 29 Junii 1758 in dem von Delsnerischen Hause über der Ohlau, eine goldene Uhr mit einem Gehäuse du Lui de Geneve, und noch eine andere silberne, erst neu gekaufte Uhr mit einem schwarzen Gehäuse, einer silbernen Kette, und silbernen Zifferblatt, verlohren gegangen, und entwendet worden; Wer nun Nachricht davon hat, oder richtige Anzeige geben kan, soll sich bey dem Herrn Agenten Langer bey der Hochgräfl. von Hochbergischen Vormundschaft melden, und wird der Ueberbringer 20 Rthlr. von erwehntem Agenten zum Recompens ausgezahlt bekommen.

#### Nachricht:

Ein sehr accurater und ächter von einem Königl. Ingenieur Officier mit größtem Fleiß aufgenommener Plan der glorieusen Bataille bey Rossbach am 5ten Novembr. 1757. zwischen der Königl. Preussischen Armee, unter dem höchsten Commando des Königes, und der Französischen und Reichsarmee, ist anjeho fertig worden, und zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung sauber illuminirt um 15 sgl zu haben. Man findet darauf das Preussische und Französische Lager vom 2ten Novembr. die Hervorrückung der Preussischen Armee am 4ten, um die Franzosen anzugreifen; das veränderte und verschanzte Französische Lager an eben dem Tage; das neue Lager der Preussen am 4ten, nebst der Ordre de Bataille; den Marsch der Franzosen am 5ten, die Preussen in diesem letzten Lager zu attaquiren; den Marsch der Preussischen Cavallerie und Infanterie, wodurch die Franzosen genöthiget worden, ihren Vorsatz zu ändern, und aufzumarschiren; die Position des Treffens selbst von beyden Armeen; die Position der Preussen nach dem Treffen, und überhaupt alles, was zu einem vollkommenen und richtigen Plan gehöret. Auch ist in gedachter Handlung zu bekommen: Ein auf eben dergleichen Art verfertigter Plan der Bataille bey Leuthen a 14 sgr. der von der Bataille bey Breslau a 18 sgr; die Attaque der Stadt Breslau a 5 sgr.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß nächstens auch ein ächter Plan der Bataille bey Prag, und bey Reichenberg, auch ein Plan der Preussischen Belagerung von Schweidnitz, nebst dem Grundriß der Stadt und Festungswerke fertig werden wird.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Johann Jacob Korn's Buchhandlung in Breslau, ist zu haben:

Die Abkündigung wegen des höchstbetrübten Todesfalls des Prinzens von Preussen Königl. Hoheit, so wie solche morgen in allen Kirchen abgelesen werden wird, 6 Pfennige.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen der unvergleichlichen Königin von Pohlen und Churfürstin zu Sachsen, Maria Josepha, und der durch ihre ausnehmenden Eigenschaften grossen Königin von Preussen, und Churfürstin zu Brandenburg, Sophia Dorothea, in welchem die Historie des fortwährenden Krieges deutlich und unpartheyisch erzehlet, die Geschichte des 1757sten Jahres aber beschloffen wird. Mit politischen Anmerkungen. Das zehnte Stück Mit einem illuminirten Plan von der Schlacht bey Lissa, 758. 5 sgr.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem tapfern Prinzen Ludwig Christian aus dem Stollberg-Generischen Hause, Kayserl. Königl. Generalfeldmarschalllieutenant, und dem berühmten Königl. Preussischen Generalleutnant Hanns Carl von Winterfeld, in welchem die Historie des fortwährenden Krieges seit Anfang des 1758ten Jahres deutlich und unpartheyisch erzehlet wird, mit politischen Anmerkungen. Das eilfte Stück worinnen der Rückzug der Französischen Armee aus den Churfürstlich- und Herzoglichen Braunschweigischen Landen, und die Belagerung der Stadt Minden beschrieben wird, nebst einem illuminirten Plan von der Belagerung dieser Stadt. 1758. 5 sgr.